das anscheinend von einem Einbrecher angelegt worden war, aus. — Gestern nachmittag um 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Rosenthalerstr. 14 gerufen, wo in einer Wohnung Betten, Wäsche, Kleider brannten. Die Brandstiftung war von Einbrechern verübt worden, um einen Diebstahl zu verdecken. — Eine Brandstiftung beschäftigte die Feuerwehr in der Ackerstr. 38. Dort war der Dachstuhl des Hauses vorsätzlich in Brand gesteckt worden. — Bodenbrände wurden noch aus der Liebenwalderstr. 60 und aus der Friedrichstr. 46 gemeldet, von denen man ebenfalls annimmt, daß sie durch Brandstiftung entstanden sind.

rg. Eine **hartnäckige Selbstmörderin** erregte gestern nachmittag auf und an dem Bahnhofe Börse Aufsehen. Ein Mädchen lief auf dem Bahnsteig in großer Aufregung auf und ab und wollte sich vor einen Zug werfen, um sich überfahren zu lassen. Man riß sie zurück, überließ sie aber dann ihrem Schicksal, weil sie sich beruhigt zu haben schien. Nun eilte sie zur Spree, um sich ins Wasser zu stürzen. Mit Gewalt mußte sie zurückgehalten werden. Nun brachte sie ein Schutzmann nach dem Polizeipräsidium. Als ihr dort von 5 ℳ, die sie besaß, 1 ℳ für die Droschke abgezogen wurde, bekam sie einen Wutanfall und wollte zertrümmern, was sie in der Nähe fand. Zu ihrer eigenen Sicherheit mußte sie nach der Isolierzelle gebracht werden. Erst als der diensttuende Kriminalkommissar ihr die Mark zurückgab, beruhigte sie sich wieder. Es ergab sich, daß die Bedauernswerte, eine 18jährige Sachsengängerin namens Woniеck, die mit 125 ℳ nach Berlin gekommen war, in einer Herberge um 120 ℳ bestohlen worden ist. Die Herberge ist noch nicht ermittelt. Das Mädchen blieb einstweilen in Schutzhaft.

* **Versuchter Kindesmord.** Heute früh gegen 5 Uhr wurde zwischen den Stationen Bellevue und Tiergarten, neben dem Ferngleis liegend, ein neugeborener Knabe mit einer blutenden Kopfwunde aufgefunden und lebend nach der Charité geschafft. Als Mutter ist die Arbeiterin Frau Auguste Schönnagel aus Dortmund ermittelt und auf dem Schlesischen Bahnhof festgenommen worden. Dann wurde sie der Charité als Polizeigefangene zugeführt.

* **Totgefahren.** In der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr wurde der 49 Jahre alte Pförtner August Grehl, als er vor dem Hause Potsdamerstr. 125 den Fahrdamm überschreiten wollte, von einer Kraftdroschke umgerissen und überfahren: Sein Begleiter, der Stallschweizer Bruno Fleischer, schaffte ihn nach dem Elisabeth-Krankenhause, wo der Arzt nur noch den infolge Quetschung der Wirbelsäule eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Schuld soll den Wagenführer treffen, weil er, nach Zeugenaussagen, übermäßig schnell gefahren ist und kein Warnungssignal gegeben hat.

* **Kinder- und Selbstmord.** Heute früh gegen 6 Uhr wurden die verwitwete Milchhändlerin Auguste Schulz und ihre 4 und 2 Jahre alten Söhne, Herbert und Kurt, in ihrer im 1. Geschoß des Vorderhauses Seestr. Nr 31 gelegenen Wohnungsküche tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Gasvergiftung festgestellt. Die Tat ist von Frau Sch. in geistiger Umnachtung ausgeführt worden; Hausbewohner bestätigen, daß sie seit dem Tode ihres Mannes im vergangenen Jahre ein niedergedrücktes Wesen zeigte.

* **Selbstmorde und Selbstmordversuche.** Am Sonnabend tötete sich in der Wohnung seines Bruders in der Adalbertstraße der 24 Jahre alte Bierausgeber Oskar Stark durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe, weil er an unheilbarer Gicht litt und dauernde Arbeitslosigkeit befürchtete. — Die 27 Jahre alte Kassiererin Margarete B. sprang von der Charlottenburger Chaussee nahe der Taubrücke in den Faulen See, wurde aber von dem Maschinisten Martin Prüfert wieder herausgeholt, ohne Schaden genommen zu haben. Sie fand im Krankenhause Moabit Aufnahme. — Ein etwa 50 Jahre alter, anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann sprang Abends von der Freiarchenbrücke in den Landwehrkanal und ertrank. — Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Cäcilie P. stürzte sich gestern nachmittag von der Monbijou-Brücke in die Spree, wurde aber von dem Maler Rudolf Pettin, der ihr nachgesprungen war, wieder herausgezogen. In einer Droschke schaffte man beide nach der Rettungswache in der Ziegelstraße. (Motiv: Verurteilung in einer Prozeßsache.) — Gestern nachmittag wurde der 29 Jahre alte Klempner Hermann L. in seiner Wohnung in der Sparrstraße am Fensterkreuz erhängt aufgefunden und abgeschnitten. Die von einem Arzt angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet, worauf L. dem Virchow-Krankenhause zugeführt wurde.

---

* Im Königlichen **Opernhause** geht morgen im Sonderabonnement des R. Wagner-Zyklus Die Walküre in Szene. Die Damen Plaichinger, Hiedler, Scheele-Müller, die Herren Kraus, Bachmann, Mödlinger sind Träger der Hauptrollen. Anfang 7 Uhr. Musikalische Leitung Herr Blech. — Im Königlichen **Schauspielhause** geht Dienstag Ernst v. Wildenbruchs Schauspiel Die [illegible] v. Mayburg in den Hauptrollen in Szene.

* Im **Schiller-Theater O.** (Wallnertheater) findet heute die erste Aufführung des Lustspiels in drei Akten Der Herr Ministerialdirektor von Bisson und Carré statt. Die Besetzung ist folgende: De la Mare—Richard Wirth, Boquet—Hans Pichler, Lambertin—Hans Fr. Gerhard, Lardillac—Bernhard Hermann, Liégeois—Max Reimer, Chalardou—Ernst Legal, Gentil—Willy Eberhardt, Hyppolite—Wilhelm Krüger, Pingonin—Leopold Thurner, Bunel—Karl Stoppel, Madame Mariole—Fanny Wolf, Susanne—Hedwig Pauly, Gilberte—Helene Alma, Adele—Else Baumbach. Die Regie des Stückes führt Willy Werthmann. — Im **Lessing-Theater** übernehmen, vom Ibsen-Gastspiel in Dresden zurückgekehrt, Else Lehmann und Albert Bassermann von morgen ab wieder die Rollen des Dienstmädchens Rosa und des Theaterdirektors Striese im Raub der Sabinerinnen; am Mittwoch geht das Stück zum 25. Male in Szene. Die Ferien des Lessing-Theaters beginnen mit dem 15. Juni und dauern bis zum 15. August. — Herr Berthold Held, Regisseur des Deutschen Theaters, hat für die Zeit vom 8. Juni bis 7. Juli die **Kammerspiele** gepachtet. Am Eröffnungsabend gelangen zwei französische Stücke, der dreiaktige Schwank Der Tugendwächter von Nancey und Armont, und der Sensationseinakter Im Unterseeboot zur Erstaufführung. Herr Held hat von bekannten Berliner Bühnenmitgliedern Frau Marietta Olly und die Herren Max Marx von Otto Treptow für sein Unternehmen verpflichtet. Die Eintrittspreise werden während der Sommersaison nicht die in den Kammerspielen üblichen, sondern bis über die Hälfte ermäßigte sein. — In der im **Neuen Theater** am Mittwoch gelangenden Novität Unter der Guillotine von Héros und Abric sind in den Hauptrollen beschäftigt die Herren Andresen, Hermann, Schindler, Schwaiger, Stange und Werckmeister, der auf Engagement gastiert, sowie die Damen Glümer und Myrita. Zum Schluß gelangt der Wiedsche Einakter Liebe in neuer Einstudierung zur Aufführung.

* Im **Deutschen Theater** wird am Sonntag, den 14. d., eine Gedächtnisfeier für Adolph L'Arronge stattfinden.

Gerichtshalle.

th. „Terminszimmer der Abteilungen 164, 165, 166. **Jugendgerichtshof.** Amtsgerichtsräte Dr. Fischer, Dr. Köhne, Dr. Roeder." So lautet die Aufschrift auf einem kleinen weißen Schilde an der Tür des Gerichtszimmers, in welchem der neu gebildete Jugendgerichtshof heute seine erste Sitzung abhielt. Das Sitzungszimmer liegt im 2. Stock des nach der Neuen Friedrichstraße zu belegenen Flügels des Gerichtsgebäudes in der Grunerstraße; es führt die Nummer 204. Im Gegensatz zu den Terminszimmern des Kriminalgerichts sieht man hier keine Anklagebank. Ein mit grünem Tuch bedeckter Gerichtstisch, mehrere Stühle, eine Bank für Zuhörer und ein kleiner Pressetisch bilden die Ausstattung. Gegen 10 Uhr versammelte sich dort eine Anzahl von Herren und Damen, die aus Interesse an der neuen Institution hierher geführt worden waren. Unter den Anwesenden bemerkte man den Amtsgerichtspräsidenten Herzog, den Staatsminister Exzellenz Hentig, den Geh. Rat Lindenau vom Polizeipräsidium, den Stadtrat Dr. Münsterberg, mehrere Vormundschaftsrichter, drei Vertreterinnen der deutschen Zentrale für Jugendpflege, mehrere Vertreter von Jugendpflegevereinen, Vertreter der Presse 2c. 2c. — Den Vorsitz führte Amtsgerichtsrat Dr. Köhne, die Amtsanwaltschaft vertrat Amtsanwalt v. Glan. — Amtsgerichtsrat Dr. Köhne eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er Bedeutung und Zweck der Jugendgerichtshöfe darlegte und den Anwesenden, die aus Liebe zur Sache und mit dem festen Vorsatz, zu helfen, hierher gekommen, seinen Dank abstattete. Die Institution der Jugendgerichtshöfe gründe sich auf der Erkenntnis, daß bei den Verbrechen und Vergehen Jugendlicher gegenüber der individuellen Schuld auch eine soziale Schuld vielfach schwer ins Gewicht fällt, und daß bei jugendlichen Verirrten nicht das Augenmerk ausschließlich auf Vergeltung, sondern auch darauf zu richten ist, aus ihnen noch brauchbare Menschen und Staatsbürger zu machen. So lange die bestehende Gesetzgebung nicht geändert ist, wird man nicht alles erreichen können, was erstrebt wird, denn das Gericht muß sich zunächst genau nach Wort und Sinn des Gesetzes richten und kann über den Rahmen des bestehenden Gesetzes nicht hinausgehen. Aber auch innerhalb dieses Rahmens kann mancherlei erreicht werden, und so sieht man denn erfreulicherweise Jugendgerichtshöfe überall in deutschen Landen erstehen. Ihre Aufgabe geht nach drei Richtungen hin: 1. daß man die Jugendlichen von dem Verkehr mit erwachsenen Verbrechern vollständig scheidet, 2., daß man ihre Aburteilung besonders interessierten und vorgebildeten Richtern überweist, 3., daß man mit dieser richterlichen Tätigkeit fürsorgende, helfende und erzieherische Maßnahmen verbindet. Was das erste betrifft, so ist dies dadurch geschehen, daß die Jugendlichen nicht im Kriminalgerichtsgebäude zu Moabit, sondern im Zivilgerichtsgebäude abgeurteilt werden. Dem Herrn Amtsgerichtspräsidenten gebührt großer Dank dafür, daß dies trotz aller technischen und geschäftsmäßigen Schwierigkeiten ermöglicht worden ist. Was das zweite anbetrifft, so sind die drei Vorsitzenden des Jugendgerichtshofes bemüht gewesen, sich die Spezialkenntnisse für das Gebiet der Jugendfürsorge anzueignen und haben sie zum Teil in ihrer Tätigkeit als Vormundschaftsrichter gewonnen. Bezüglich des dritten Punktes sind die Richter angewiesen auf die Mithülfe der freien Vereine und derjenigen Personen, die freiwillig in den Dienst der Liebestätigkeit getreten sind, auf die Schule und die Schuldirektoren, und es ist zu hoffen, daß auf diese Weise, durch das Zusammenwirken aller dieser Faktoren Ersprießliches erreicht werden wird. Eine solche neue Einrichtung und Organisation macht erhebliche Schwierigkeiten, und die Vorbereitung der Sachen nach der persönlichen Seite hin konnte noch nicht voll in dem wünschenswerten Maße vorgenommen werden. Ein Wort sei noch an die Vertreter der Presse gerichtet. In Amerika ist bei den Jugendgerichtshöfen die Oeffentlichkeit gänzlich ausgeschlossen, in dem österreichischen Entwurf ist die Oeffentlichkeit gleichfalls absolut ausgeschlossen. Bei uns ist es nach Lage der Gesetzgebung nicht angängig, die Oeffentlichkeit zu beschränken, es erscheint auch zweifelhaft, ob es politisch richtig wäre, die Oeffentlichkeit auszuschließen, denn es ist notwendig, das Interesse für diesen Zweig der Rechtsprechung möglichst zu beleben, um die so notwendige Mitwirkung weiterer Kreise an dem wichtigen Werk herbeizuführen. Die Vertreter der Presse mögen aber das Herostratentum nicht dadurch fördern, daß sie die jugendlichen Angeklagten mit Namen nennen und sie erkennbar charakterisieren, damit so ein Junge oder Mädchen nicht durch Hinweis auf die Zeitung sich seinen Altersgenossen gegenüber damit brüsten kann, daß er in einem forensischen Drama die Hauptrolle gespielt habe.

Der Vorsitzende ließ dann die erste Sache aufrufen. Es erscheint ein noch nicht 15 Jahre alter, bescheiden aussehender Junge, der Sohn eines kleinen Beamten, unter der Anschuldigung, seinem Lehrmeister ein Zwanzigmarkstück unterschlagen zu haben. Der Vorsitzende orientiert sich durch eingehendes Befragen über die Familien- und Wohnverhältnisse des Angeklagten, und hält dem Angeklagten in väterlicher Weise das Unrecht vor, welches ihn nun vor Gericht geführt habe. Präs.: Wie bist Du dazu gekommen? — Angekl.: Mein Freund Schultze hat mir zugeredet. — Präs.: Du hast von Deinem Meister 20 ℳ zum Wechseln bekommen und hast Dich damit in Begleitung Deines Freundes auf und davon gemacht. Wohin wolltest Du? — Angekl.: Nach dem Harz. — Präs.: Was wolltet Ihr da? — Angekl.: Das weiß ich ja auch nicht. Schultze hatte den Plan gefaßt. — Präs.: Warum wolltest Du vom Vater weg? Ist er schlecht zu Dir gewesen? — Angekl.: Nein, nie. — Präs.: Hast Du Räuberromane gelesen? — Angekl.: Nein. — Präs.: Was wolltest Du nur im Harz, wolltest Du stehlen oder betteln? — Angekl.: Ich wollte als Laufjunge arbeiten. — Präs.: Was hast Du mit den 20 ℳ gemacht? — Angekl.: Die habe ich Schultzen gegeben. — Präs.: Habt Ihr Euch nicht auch einen Revolver gekauft? Auch andere Sachen? Was hast Du davon bekommen? — Angekl.: Eine Sprungfeder für ein Fahrrad und eine Mütze. — Präs.: Wie lange warst Du von Deinem Meister weg? — Angekl.: Zwei Tage. — Vors.: Wo hast Du genächtigt? — Angekl.: In Bernau im Walde. Aus der weiteren Vernehmung ergibt sich, daß der Junge zu seinem Meister zurückgekehrt ist, nachdem sein Freund Schultze „gekriegt" worden war. — Der Lehrmeister gibt dem Jungen das Zeugnis, daß er anständig, willig und fleißig war. Dasselbe erklärt der Vater des Angeklagten, der die Gewißheit hat, daß sein Sohn ein Vierteljahr vor der Einsegnung von anderen Jungen verdorben worden ist. Er hat ihn ordentlich verprügelt und versichert dem Vorsitzenden auf seine Frage, daß der Knabe jetzt mit anständigen, ordentlichen Freunden Verkehr habe. Der Gerichtshof erkennt auf einen Verweis, den der Vorsitzende dem Jungen in väterlicher Weise erteilt: wenn er sich noch das Geringste zu Schulden kommen lasse, würde er ins Gefängnis wandern. Er entließ ihn mit der Mahnung: stets fleißig, vernünftig und ehrlich zu bleiben. Der Vater erklärte sich damit einverstanden, daß sich ein Vertreter der Zentrale für Jugendfürsorge von Zeit zu Zeit nach dem Knaben erkundige. — Ein weit abstoßenderes Bild bot die zweite Verhandlung. Vor Gericht erscheint ein dreist und frech im Saale umherblickendes 16jähriges Dienstmädchen. Sie wird aus dem Magdalenenstift zu Teltow vorgeführt, weil sie sich gegen sittenpolizeiliche Vorschriften vergangen hat. Sie ist der Krankenstation des Magdalenenstiftes überwiesen worden. Aus dem Verhör ergibt sich, daß sie von ihrer Mutter, die eine Prostituierte ist, so gut wie nichts weiß. Sie ist auf Veranlassung des Vormundschaftsgerichts in Pflege gegeben worden und nach ihrer Konfirmation in Dienst getreten. Man da ging sie als Arbeiterin in eine Fabrik und hat dann der ge- [illegible] nicht gewußt haben. Der Vormund hat sich, wie sie behauptet, nie um sie bekümmert. — Präs.: Wo ist Ihre Mutter? — Angekl.: Ick glaube in 'nen Krankenhaus. [illegible] Angekl.: Die wird wohl in Pflege sind. — Präs.: Wo? — Angekl.: Weeß ick nich. Der Gerichtshof verurteilt die Angeklagte zu einem Verweise und Tragung der Kosten. — Angekl.: Ick soll de Kosten bezahlen, wovon soll ick denn bezahlen? — Präs.: Wenn Sie nicht zahlen können, dann hilft es nicht. — Angekl.: Na, denn is et jut. — Der Vorsitzende erteilt auch ihr den ernsten Verweis und beauftragt sie, ihm die Adresse der Mutter und der Schwester mitzuteilen, wenn sie sie erfahren. Er wolle versuchen, ob er die Schwester von dem Wege zurückhalten könne, auf dem die Angeklagte leider wandle. — Die nächstfolgenden Sachen — fünf an der Zahl — betreffen jugendliche Angeklagte, welche sich des Diebstahls schuldig gemacht haben. Die Verhandlung führt überall ergreifende Bilder aus den Verirrungen jugendlichen Leichtsinns und auch lehrreiche, soziale Bilder vor Augen. Für einzelne Fälle hatte der Vorsitzende die Rektoren der in Frage kommenden Gemeindeschulen zur Teilnahme an den Verhandlungen aufgefordert. — Der Jugendgerichtshof hält täglich unter abwechselndem Vorsitz der drei genannten Amtsgerichtsräte seine Sitzungen ab. Um 1 Uhr werden von der Polizei diejenigen jungen Burschen und Mädchen vorgeführt, die während der Nacht auf den Straßen aufgegriffen worden sind. Hier wird die helfende Mitwirkung der humanitären Vereine eine besonders reiche Gelegenheit finden, sich in ersprießlicher Weise zu entfalten.

* **Leipzig.** Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat unter Vorsitz des Senatspräsidenten Freiherrn v. Bülow begann heute früh der **Spionageprozeß** gegen den Schriftsteller Matthias Schwara, zuletzt in Solingen wohnhaft. Nach dem Eröffnungsbeschluß hat der Angeklagte seit Anfang 1905 bis zum 25. August 1907 in Deutschland und als Deutscher in Belgien und Frankreich sich hinreichend verdächtig gemacht, in fortgesetzter Handlung vorsätzlich Schriften und Zeichnungen, deren Geheimhaltung im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches geboten war, sich verschafft und zur Kenntnis der französischen Regierung gebracht zu haben, in dem Bewußtsein, die Sicherheit des Deutschen Reiches zu gefährden. Teilweise handle es sich nur um den Versuch dieses Verbrechens. Der Angeklagte erklärte, er bekenne sich schuldig, in vier Fällen sich gegen das Gesetz vergangen zu haben. Er bedauere dies, glaube aber nicht, sich strafbar gemacht zu haben, da er nur Berichte über Tatsachen und Vorgänge wie Kaisermanöver usw. geliefert habe, die jedermann zugänglich seien. Im übrigen wolle er aber, soweit er sich schuldig gemacht habe, bestreiten, das Bewußtsein gehabt zu haben, daß seine Mitteilungen die Sicherheit des Reiches gefährden. Nur in zwei Fällen gebe er zu, daß durch seine Handlungsweise die Sicherheit des Reiches gefährdet werden konnte. Der Präsident ermahnte den Angeklagten, ein volles Geständnis abzulegen. Der Angeklagte erwiderte, das sei seine Absicht. Auf Antrag des Reichsanwaltes Dietz wurde dann für die ganze Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Vermischtes.

C. K. **Die Flut in Texas.** Ueber die verhängnisvolle Ueberschwemmung, von der soeben Nord-Texas heimgesucht wurde, und die Hunderte von Menschenleben kostete, wird aus New York noch des näheren gemeldet: In der Zeit von 10 Uhr Abends am Sonntag bis 3 Uhr am anderen Morgen stieg der Trinity-River um 30 Fuß und brach mit verheerender Gewalt über die an seinen Ufern liegenden Stadtteile her. Die Einwohner lagen schon in tiefem Schlafe, aber einige Personen, die die Gefahr bemerkten, feuerten Gewehre ab und ließen Dynamitpatronen explodieren, um die Schläfer zu warnen. So wurden auch zahlreiche Menschenleben gerettet; aber viele fanden ihre Häuser vom Wasser eingeschlossen, und andere wurden noch in den Betten überrascht. Eine ganze Anzahl Häuser und Schuppen wurden weggerissen, bevor die Einwohner die Gefahr überhaupt bemerkt hatten. Am schlimmsten war die Verwüstung in Dallas und Fort Worth. In ersterem Orte sind wenigstens 100 Personen, fast alle Neger, ertrunken, und 2000 Personen haben ihre Heimstätte verloren; in Fort Worth sind, soweit bisher bekannt ist, nur sieben Menschenleben verloren gegangen, aber der ganze niedrig liegende Teil der Stadt steht unter Wasser, und es sind wenigstens 5000 Menschen obdachlos. Die Polizei nahm alle Privatboote, die sie auffinden konnte, und ruderte durch die überfluteten Straßen, um die hülfeflehenden Leute aus den oberen Stockwerken der Häuser oder auch von den Dächern zu retten. In der Umgegend der Orte wurden auch viele Personen aus den Baumwipfeln herabgeholt, wo sie sich verzweifelt angeklammert hatten, um nicht von den Fluten hinweggerissen zu werden. Der Sheriff von Fort Worth ersuchte die Bundesbeamten, ein Dampfboot herzugeben, das für Flußregulierungsarbeiten gebraucht wurde. Da die Beamten das Boot nicht geben wollten, nahm der Sheriff mit einer Anzahl bewaffneter Leute den Dampfer mit Gewalt in Besitz, setzte die Bundesmannschaft an Land und fuhr dann zu den einstürzenden Häusern, um bedrohte Frauen und Kinder zu retten. Eisenbahnbrücken und Viadukte sind in großer Zahl hinweggeschwemmt worden, und auch Tausende von Pferden, Rindern und Schafen wurden von der einbrechenden Flut überrascht und ertränkt. Der Verlust an Eigentum wird, soweit sich dies bisher überblicken läßt, auf mehr als 20 Millionen Mark geschätzt.

C. K. **Wie man ein Theaterstück ablehnt.** Aus Anlaß des Prozesses, den Claretie gegen Mirbeau verloren hat, erzählen die Annales eine hübsche Anekdote, wie man es geschickter anfangen kann, ein Theaterstück abzulehnen. Eines Tages erhielt der geistvolle Nestor Roqueplan von einem Theaterkritiker, dessen Feindschaft ihm unangenehm werden konnte, ein Drama vorgelegt. Es taugte gar nichts, aber wie konnte er es ablehnen? Endlich fand er den Ausweg. Eines Morgens erschien er bei dem Autor und sagte mit Tränen in den Augen: „Ich habe Ihr Drama gelesen. Es ist herrlich, ich bin tief erschüttert, nein mehr, völlig überwältigt. Und doch muß ich Sie bitten, es zurückzuziehen. Ein seltsamer schrecklicher Zufall will es, daß Sie in diesem Drama bis auf den letzten Zug eine äußerst schmerzliche Tragödie meiner eigenen Familie wiedergeben. Wenn ich es darstellen ließe, so müßte ich gewärtigen, daß am Tage nachher einer meiner Verwandten sich eine Kugel vor den Kopf schießen würde . . ." Der Kritiker zog ein Gesicht, aber was konnte er tun? Er konnte doch nicht die Verantwortung auf sich laden, durch sein Drama einen Menschen in den Tod gejagt zu haben. Also willigte er ein. Am selben Abend noch schickte Roqueplan sein Manuskript mit einem Billett zurück, auf dem geschrieben stand: „Ewigen Dank von einer ganzen unglückseligen Familie!"

* Wie uns ein Privattelegramm aus **Paris** meldet, wurden dort in der vorletzten Nacht der Maler Steinheil und dessen Schwiegermutter Frau Jaffi in ihrem Hause in der Rue Vaugirard von unbekannten Verbrechern erdrosselt. Die Gattin Steinheils, welche geknebelt und gewürgt worden war, erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen, doch ist ihr Zustand nicht besorgniserregend. Steinheil, welcher ein intimer Freund des ehemaligen Präsidenten Felix Faure war, hatte sich als Genre- und Portraitmaler einen Namen gemacht und war auch in der Pariser Gesellschaft eine bekannte Persönlichkeit. Wie die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, hatten die Mörder ihre Opfer zuerst gefesselt, ihnen sodann mit Chloroform getränkte Wattebolzen in den Mund gesteckt und sie schließlich mit einem dünnen Strick erdrosselt. Einem Berichterstatter zufolge erzählte Frau Steinheil dem Polizeikommissar, sie glaube es lediglich dem Umstande zu verdanken, daß sie nicht ermordet wurde, daß die Mörder sie für ihre Tochter hielten, welche sich Tags zuvor in Begleitung ihres Dienstmädchens nach ihrer Villa in Bellevue bei Paris begeben hatte. Einer der beiden Mörder habe gesagt: „Tue der Kleinen nichts, man soll sie schonen." Die Helfershelferin der Mörder, in welcher Frau Steinheil ein Modell ihres Mannes erkannt haben will, habe hinzugefügt: „Auch ich habe schon gesagt, daß man sie nicht töten soll." Frau Steinheil zeigte auf einen von ihrem Manne gemalten Bilde den Kopf einer Frauensperson. Sämtliche Schubkästen und Schränke wurden vollständig ausgeplündert. Sicherheitsdirektor Hammard ist überzeugt, daß es sich ausschließlich um einen von Einbrechern verübten Mord handele. Steinheil habe sehr häufig den ersten besten Bettler oder Landstreicher, der ihm auf der Straße auffiel, als Modell benutzt, und es sei sehr wohl möglich, daß die Mörder unter diesen Leuten zu suchen seien. Am Sonnabend habe Steinheil eine größere Summe Geldes auf der Bank abgehoben und bei seiner Heimkunft seiner Frau erzählt, daß ihm zwei übel aussehende Individuen ins Haus nachgegangen seien; er bedauere, daß er das Geld nicht mehr in Sicherheit bringen könne. Steinheil war der Sohn eines aus Straßburg stammenden, 1885 in Paris gestorbenen Malers, der sich insbesondere durch seine religiösen Werke einen Ruf erworben hat.

* **Kleine Nachrichten.** Gestern stürzte ein Wagen der Provinzbahn Lodi—Treviglio bei Monastero von dem Bahndamm in das bedeutend tiefer liegende Gelände hinab. Der Heizer des Zuges wurde getötet, 25 Personen wurden verletzt, unter ihnen 8 schwer. — Ein Wagen der Drahtseilbahn mit 7 Insassen, der von dem Luftkurort Saint Antoine nach Nancy herabkam, stieß, da das Räderwerk schlecht funktionierte, auf den vorhergehenden Wagen auf. Zwei Personen wurden getötet, unter ihnen eine Nonne, 7 schwer verwundet. — Der in Bilbao beheimatete Dampfer Bermeo und der englische Dampfer Queenswood, der sich auf der Fahrt nach Hamburg befand, sind in Dover eingelaufen, nachdem sie gestern abend ungefähr 4 Meilen von Dover entfernt im Nebel zusammengestoßen waren. Beide Fahrzeuge sind ernstlich beschädigt. — Ferner stieß der englische Dampfer Loanda mit einem unbekannten spanischen in der Höhe von Goodwins zusammen. Die Loanda lief sofort auf den Strand, da der spanische Dampfer sie am Rumpf [illegible]

Letzte Nachrichten.

Potsdam, 1. Juni. Der Königliche Kammerherr **Graf v. Bismarck-Bohlen** ist am heutigen Tage zum Hofmarschall Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen ernannt worden und hat die Dienstgeschäfte übernommen.

Lucka, 1. Juni. Gestern ist das **Denkmal** zur Erinnerung an die Schlacht bei Lucka am 31. Mai 1307, ein Brunnen, in dessen Mitte ein Löwe ruht, unter Teilname des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg feierlich eingeweiht worden. Als Vertreter der Nachbarstaaten waren anwesend für das Königreich Sachsen Frhr. v. Reitzenstein, für Sachsen-Koburg Landrat v. Bassewitz, für Sachsen-Meiningen Kammerherr v. Bosse, für Sachsen-Weimar Kammerherr Conta.

Wien, 1. Juni. **Kaiser Franz Josef** nahm heute vormittag die Frühjahrsparade über die Truppen der Garnison ab. Der Kaiser, welchem von dem nach vielen Tausenden zählenden Publikum stürmische Ovationen bereitet wurden, saß frisch und unermüdlich stundenlang im Sattel.

Wien, 1. Juni. Den Abschluß der **Armeehuldigung** in der Hofburg bildete gestern abend ein Rout bei dem Erzherzog Franz Ferdinand, zu dem zahlreiche Erzherzöge und sämtliche Generale, die an der Auswartung in der Hofburg teilgenommen hatten, erschienen waren.

Budapest, 1. Juni. Abgeordnetenhaus. Kultusminister Apponyi brachte eine Gesetzesvorlage ein, nach der der **Volksschulunterricht** in Zukunft unentgeltlich sein soll. Der Minister sprach dabei die Hoffnung aus, daß infolge dieser Erleichterung der Schulbesuch bedeutend zunehmen werde.

Innsbruck, 1. Juni. Der Vorkämpfer der Eherechtsreformbewegung in Oesterreich, der frühere Reichsrats- und Landtagsabgeordnete **Dr. Josef Tschan** ist heute gestorben.

Petersburg, 1. Juni. Die **Internationale Schifffahrtskonferenz** wurde hier eröffnet. Der Eröffnung wohnten der Bruder des Kaisers, Großfürst Michael Alexandrowitsch, der Minister des Aeußern, der Verkehrsminister und der Handelsminister bei. Der Handelsminister hielt die Eröffnungsrede. Von den preußischen Teilnehmern ergriff u. a. der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. Frhr. v. Coels von der Brügghen das Wort. Er besprach die Schifffahrtsverhältnisse Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Hollands und Skandinaviens.

London, 1. Juni. Nach einer Lloydbepesche aus Gravesend ist der Dampfer, mit dem der englische Dampfer Loanda gestern bei Goodwins Sand zusammenstieß, der **russische Dampfer Junona** aus Odessa, der hier mit erheblichen Beschädigungen am Vorschiff eingelaufen ist.

Belgrad, 1. Juni. Bei den gestrigen **Wahlen zur Skupschtina** sind 81 Regierungskandidaten, 46 Jungradikale, 16 Nationalisten, 8 Fortschrittler und 1 Sozialdemokrat gewählt worden. In 8 Wahlkreisen sind Stichwahlen nötig. In Belgrad sind 3 Jungradikale und der Finanzminister Patschu gewählt worden.

Smyrna, 1. Juni. Die Ordnung in **Samos** ist wiederhergestellt. Der Kreuzer Hamidieh erhielt, als er sich Oath näherte, aus einem Fort Gewehrschüsse. Ein Pascha, der an Bord war, wurde verletzt. Die Hamidieh beschoß das Fort, worauf die Revolutionäre in das Innere der Insel entflohen. Dorthin flüchtete auch der an dem Ausbruch der Revolte schuldige Präsident des Senats, Soufulis. Die Bevölkerung ist sehr erfreut über die energische Wiederherstellung der Ordnung. Der Basar ist wieder eröffnet.

Bromberg, 1. Juni. (Privattelegramm.) In der letzten Nacht wurde ein großer Teil des Ortes Kuteja durch eine **Feuersbrunst** zerstört; zahlreiche Familien sind obdachlos geworden. Das Großvieh konnte zum größten Teil gerettet werden. Der Schaden ist beträchtlich. Die Besitzer sind nur teilweise versichert. Unter den eingeäscherten Gebäuden befinden sich auch 3 große Landwirtschaften.

Kattowitz, 1. Juni. In dem Juweliergeschäft von Scholz, das sich im Stadthause befindet, wo auch das Bureau der Kriminalpolizei untergebracht ist, wurde in der Nacht zum Sonntag ein **Einbruch** verübt. Die Diebe raubten für 25 000 ℳ Juwelen, Diamanten, goldene Uhren, Ketten und Ringe, sowie aus einem eisernen Geldschrank, den sie demolierten, 1200 ℳ Bargeld.

Hamburg, 1. Juni. An der heute unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Jacob-Berlin abgehaltenen 29. Generalversammlung des **Vereins deutscher Spediteure** nahmen über 200 Mitglieder teil. Anwesend waren unter anderen für den Senat der Stadt Hamburg Senator Dr. Schthamer, für die Handelskammer Vizepräsident Krael und die Mitglieder Sachse und Bohlen, für die Königliche Eisenbahndirektion Altona Regierungsrat Windscheidt, für den Zentralverein deutscher Rheder Dr. Paul Ehlers, für die Hamburg-Amerika Linie Direktor Merk. Die Zahl der Mitglieder hat sich innerhalb Jahresfrist von 300 auf fast 700 erhöht.

Petersburg, 1. Juni. Heute nacht starteten hier 32 Teilnehmer der Internationalen **Automobilwettfahrt** Petersburg—Moskau.

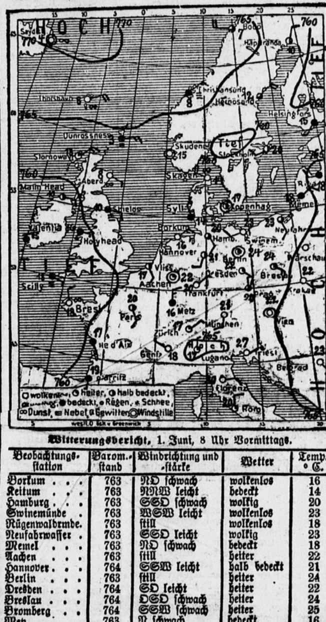
Petersburg, 1. Juni. In Jalta wurden, Blättermeldungen zufolge, gestern **vier Erdbebenstöße,** der erste um 1 Uhr 22 Min. Nachts, der letzte um 4 Uhr 25 Min. Morgens verspürt. Die Bewohner verbrachten die Nacht im Freien; die Häuser sind teilweise beschädigt, die Telephonleitung ist unterbrochen.

Lüttich, 1. Juni. Heute früh 8 Uhr ereignete sich an der Gabelung der Linien nach Verviers und Herve ein **Eisenbahnunfall.** Der vorletzte Wagen des Expreßzuges, der in Brüssel um 6 Uhr 13 Minuten abgeht und in Herbesthal um 8 Uhr 59 Minuten eintrifft, entgleiste und zerstörte ein Signalhäuschen vollständig. Fünf Reisende wurden verletzt, davon 2 schwer. Unter den Verletzten befinden sich eine deutsche Dame und ein junger Deutscher.

Barometer- u. Thermometerstand bei Petitpierre, Friedrichstr. 69.

Am 31. Abends	9 Uhr 28 Zoll	1 u. 5 Zehntel-Linien	+25,0 G. C.
Am 1. Morgens	7 Uhr 28 Zoll	1 u. 4 Zehntel-Linien	+22,5 G. C.
Am 1. Mittags	12 Uhr 28 Zoll	1 u. 2 Zehntel-Linien	+20,2 G. C.

S.-A. 3 Uhr 45 Min. M.-A. 6 Uhr 17 Min. Morg.
S.-U. 8 Uhr 11 Min. M.-U. 11 Uhr 16 Min. Abds.



Witterungsübersicht, 1. Juni, 8 Uhr Vormittags.

Beobachtungs-station	Barom.-stand	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temp. ° C.
Borkum	763	NO schwach	wolkenlos	16
Keitum	763	NNW leicht	bedeckt	15
Hamburg	763	SSW schwach	wolkig	20
Swinemünde	763	WSW leicht	wolkenlos	23
Rügenwaldrmde.	763	still	wolkenlos	18
Neufahrwasser	763	SSO leicht	wolkig	23
Memel	763	NO schwach	bedeckt	18
Aachen	763	still	heiter	22
Hannover	764	SSW leicht	halb bedeckt	21
Berlin	763	still	heiter	24
Dresden	764	SO leicht	heiter	22
Breslau	764	OSO schwach	heiter	24
Bromberg	764	SSW schwach	heiter	25
Metz	763	N schwach	bedeckt	16
Frankfurt a. M.	764	NO sehr leicht	wolkenlos	20
Karlsruhe	763	NO leicht	heiter	20
München	763	S leicht	wolkenlos	21
Zürich	764	NO sehr leicht	heiter	17
Säntis (2500 m)	569	SSW mäßig	halb bedeckt	7
Genf	763	WNW sehr leicht	wolkenlos	18
Valentia	758	S sehr leicht	bedeckt	13
Scilly	758	OSO sehr leicht	Nebel	13
Aberdeen	764	OSO sehr leicht	Dunst	8
Seydisfj. (Isld.)	770	still	Dunst	4
Thorshavn (Far.)	767	ONO mäßig	Dunst	8
Christiansund	767	NO sehr leicht	Nebel	8
Kopenhagen	763	still	halb bedeckt	17
Stockholm	762	WSW leicht	halb bedeckt	20
Haparanda	762	NNO leicht	halb bedeckt	10
Petersburg	763	W sehr leicht	wolkig	17
Wilna	768	S sehr leicht	heiter	19
Lemberg	767	SO schwach	wolkenlos	20
Wien	765	still	wolkenlos	22
Triest	764	ONO sehr leicht	wolkenlos	27
Vlissingen	762	SSO sehr leicht	halb bedeckt	17
Cherbourg	760	still	bedeckt	18
Paris	762	SSO leicht	halb bedeckt	20
Nizza	763	O frisch	heiter	23
Rom	764	N leicht	heiter	20
Brindisi	765	N mäßig	wolkenlos	15

Wetter in Deutschland.

Unter dem Einfluß einer in Nordeuropa erschienenen Barometerdepression sind seit gestern nachmittag im östlichen Ostseegebiete zahlreiche Gewitter niedergegangen, die zum Teil starke Regenfälle und etwas Abkühlung gebracht haben. In den übrigen Landesteilen aber blieb das Wetter in den letzten 24 Stunden trocken und im ganzen heiter und hat die Hitze noch weiter zugenommen. An vielen Orten wurden am gestrigen Tage 30 Gr. C. erreicht oder etwas überschritten; heute hatten Berlin und Breslau schon Morgens 24, Bromberg 25 Gr. C.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend.
Etwas kühler, zunächst vielfach wolkig mit Gewitterneigung und mäßigen nordwestlichen Winden; später wieder heiter.

Ostende, Mai 1908.

Mit dem schönen sonnigen Wetter sind gleichzeitig in der ganzen Welt große Affichen erschienen. Wie zu erwarten war, lenken dieselben die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und werden in hohen und höchsten Kreisen besprochen.

Auf denselben wird nämlich die Saisoneröffnung für 1908 der Weltbadestadt Ostende und die Wiedereröffnung des herrlichen Kursaals mit seiner unvergleichlichen Kapelle, 150 Mann stark, angezeigt. Außer den Pfingstfeierlichkeiten, welche an den Eröffnungstagen, 7. und 8. Juni, stattfinden, wird ein großer karnevalistischer Zug Ostende an jedem dieser Tage durchziehen. Bereits 5000 Teilnehmer und 25 Chars sind zu diesem Zug angemeldet. Am Sonntagabend, 7. Juni, findet ein großer Maskenball im Kursaal statt. 5533

Diese Ausgabe umfaßt 10 Seiten.